

*DIE „NEUAUFSTELLUNG“  
DER GESUNDHEITSÄMTER*

*Was braucht der ÖGD ?*

*12.06.2024 – BÄK Berlin*

Dr. Kristina Böhm

MHA \* MBA \* LL.M. (MedizinRecht)

Amtsärztin LHP

Vorsitzende BVOEGD



Cartoon: Hauck & Bauer

# *Was wir tun...*

---

Dr. Kristina Böhm

12.06.2024



## Das deutsche Gesundheitssystem



Individualmedizinische Versorgung		Bevölkerungsmedizinische Versorgung
<b>Ambulante Versorgung</b>	<b>Stationäre Versorgung</b>	<b>Öffentlicher Gesundheitsdienst</b>
Versorgung des Einzelnen		Gesundheitsschutz, Prävention/ Gesundheitsförderung sowie Sozialmedizin

## VON DER WIEGE BIS ZUR BAHRE



## Gesundheitsschutz

Ausbruchs- und Krisenmanagement  
Infektionsschutz einschl. Schutzimpfungen  
Hygiene  
Medizinalaufsicht  
Umweltbezogenen Gesundheitsschutz  
Sozialkompensatorische Sprechstunden

## Koordination & Kommunikation

Politikberatung  
Qualitätssicherung  
Gesundheitsberichterstattung  
Gesundheitsplanung  
Gesundheitskonferenzen

Dr. Kristina Böhm

## Aufklärung & Gesundheitsförderung

Beratung & Information  
Gesundheitsförderung & Prävention  
Gesundheitliche Chancengleichheit  
Beratung zu besonderen Themen  
Schwangerenberatung  
Sozialpsychiatrie  
Suchtberatung  
Zahnmedizin  
Kinder- und Jugendmedizin



12.06.2024



## GESETZE & VERORDNUNGEN....

- **Infektionsschutzgesetz**
- **Hygieneverordnungen der Länder**
- **RKI > Empfehlungen der KRINKO / ART**
  - KRINKO = Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention
  - ART = Kommission Antiinfektiva, Resistenz und Therapie
- **Biostoff-Verordnung / TRBA 250**
- **Trinkwasserverordnung (TrinkwVO)**
- **Medizinprodukte-Betreiberverordnung / Medizinproduktegesetz**

- |  |   |
|--|---|
| • Brandenburgisches Gesundheitsdienstgesetz (BbgGDG),    | - BauVO,  |
| • Präventionsgesetz,                                     | - BadegewässerVO,   |
| • BundeskinderschutzG (BKISchG),                         | - Arzneimittelgesetz (AMG),   |
| • SGB V, SGB VIII, SGB XII,                              | - MedizinprodukteG, MedizinproduktebetreiberVO,   |
| • Schul- und Kitagesetz,                                 | - ArbeitsstättenVO,   |
| • Asylbewerberleistungsgesetz,                           | - GefahrstoffVO,  |
| • Beihilfeverordnung                                     | - Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention medizinischen Einrichtungen (MedHygV), |
| • Beamtenengesetz, TVöD                                  | - Psychisch-Kranken-Gesetz des Landes Brandenburg   |
| • VwVfGBbg,  | - Bestattungsgesetze  |
| • Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)                     | - Prostituiertenschutzgesetz  |
| • Heilpraktikergesetz + DurchführungsVO des Ministeriums | - VDI 6023, VDI 6022, Technisches Regelwerk, DIN .....  |
| • Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)                          | ..... &&&&&   |

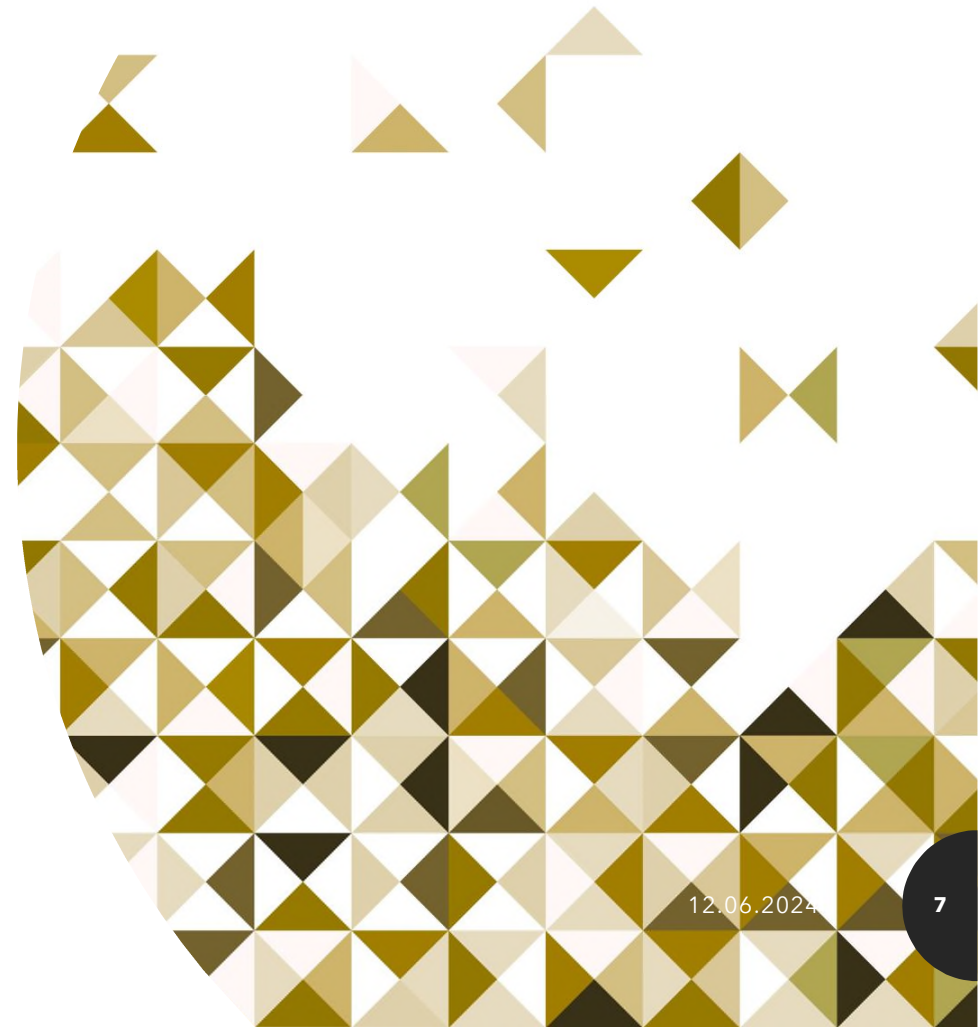
# *Warum es uns braucht ...*

*(u.a.)*

---

Dr. Kristina Böhm

12.06.2024



TAUCHEN IN KEINER STATISTIK AUF

## Rund 200.000 Jugendliche in Europa verschwunden

VON PATRICK BERNAU UND ALEXANDER WULFERS - AKTUALISIERT AM 04.05.2022 - 12:17



**In den letzten zwei Jahren sind Tausende junge Leute von der Bildfläche  
verschwunden. Sie gehen nicht zur Schule, sie arbeiten nicht. Wo stecken sie nur?**



## Fehler bei der Leichenschau: Mit dem Messer im Rücken ins Krematorium

Erstellt: 03.12.2017 Aktualisiert: 03.11.2018, 03:59 Uhr

Kommentare

Teilen



- Institut für Rechtsmedizin der Universität Rostock
  - > 10 000 Todesbescheinigungen aus drei Jahren überprüft:
- 223 = fehlerfrei!
- mehr als 3000 schwere und über 35 000 leichte Fehler
- 44 Fällen
  - > fälschlich ein natürlicher Tod bescheinigt

 [Teilen](#)  [Drucken](#)

14. November 2023

## Niedrige Impfquote: Warum es nicht nur an Impfmüdigkeit liegt

Seit Jahren sinken die Impfquoten in Deutschland, die Corona-Pandemie hat viele Trends noch einmal verschärft. Im Bereich der Schutzimpfungen bei Säuglingen und Kindern sind wir noch vergleichsweise gut aufgestellt. Hier werden zwar überwiegend Quoten von über 90 Prozent erreicht, aber die Impfquoten beginnen zu bröckeln. Bedenklich sieht es bereits beim Infektionsschutz der Jugendlichen und Erwachsenen aus. Hier sind die Impfquoten seit Jahren niedrig und hinken den Empfehlungen hinterher.

## **Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kindergesundheit und den Familienalltag**

*Dr. Susanne Bantel, Dr. Andrea Wunsch, Team Sozialpädiatrie und Jugendmedizin, Matthias Möller, Familien- und Erziehungsberatung, Fachbereich Jugend, Region Hannover*

Jährlich werden mehr als 10.000 Schuleingangsuntersuchungen von den Ärztinnen und Ärzten des Teams Sozialpädiatrie und Jugendmedizin der Region Hannover durchgeführt. Die Schuleingangsuntersuchung ist verpflichtend (NGöGD § 5 Abs. 2, § 8 Abs. 2) und gibt Auskunft über den Entwicklungs- und Gesundheitszustand aller einzuschulenden Kinder. Vorschulische Defizite können vor Einschulung erkannt und erforderliche Maßnahmen eingeleitet werden (wie Logo- und Ergotherapie). Jedem Kind kann somit ein guter Schulstart und damit Bildungs- und Teilhabechance ermöglicht werden.



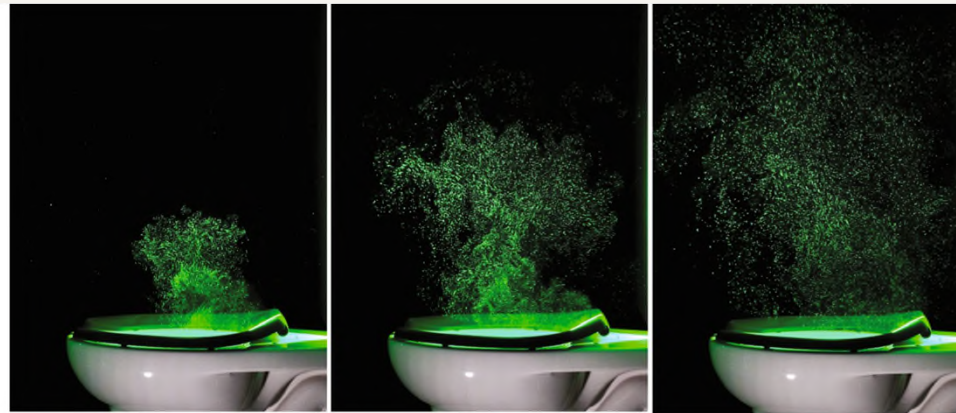
**Zahngesundheit**

# Experte: Corona-Pandemie kostet Kinderzähne

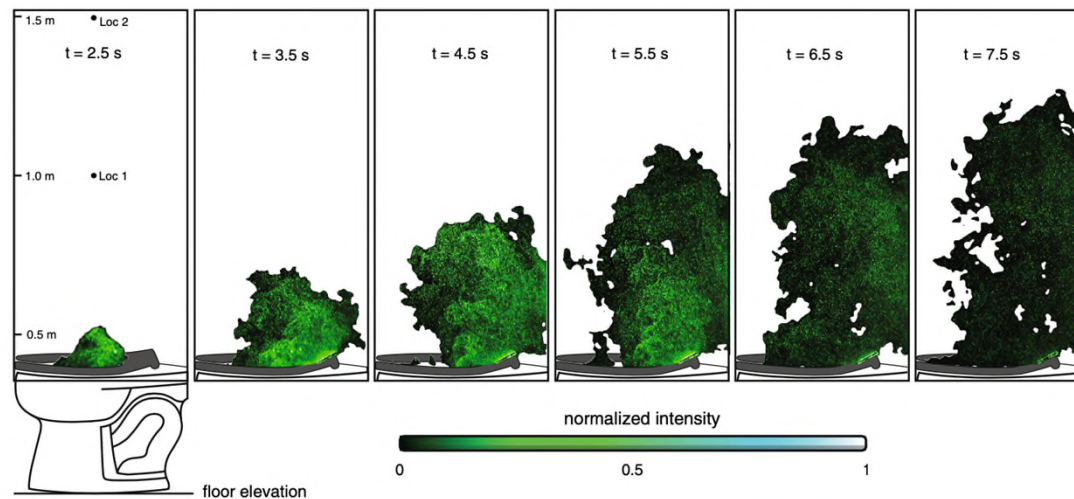
28. September 2022, 6:32 Uhr / Quelle: dpa Berlin/Brandenburg / 

**Praxis-/KH-Hygiene - Trend Ambulantisierung !?!**





**Figure 2.** Photographs of the illuminated aerosol plume at  $t = 2.8, 4.4,$  and  $6.4$  s (indicated with dotted lines in Fig. 1D) after flush initiation. For these images and for Movie S1, we used a continuous wave laser and a commercial color camera; the images show the illuminated plume as it appears to the human eye in the laboratory.



# Wir nehmen nicht weg! Wir ergänzen, ggf. kompensieren wir aber auch !

- **Subsidiarität !**
- **Übernahme von Behandlung** der **KONTAKTPERSONEN** von TBC, Scabies, Hepatitis ...  
(keine SGB V-Leistung!)
- **Sozialkompensatorische Sprechstunden:**
  - z.B. Dresden: Übernahme kinderzahnärztlicher Sprechstunde*
  - z.B. Cottbus: Interdisziplinäre kommunale Frühförderung mit Physiotherapie, Heilpädagogik*
  - z.B. Köln: Medizinische und psychosoziale Grund- und Notfallversorgung für Wohnungslose, Drogenabhängige sowie Jugendliche und junge Erwachsene im Bahnhofsmilieu*
  - &&&*
- **Impfungen**
  - Riegelungen z.B. Gemeinschaftseinrichtungen*
  - Impfaktionen im öffentlichen Raum*

# *Was hat sich getan ...*

---

Dr. Kristina Böhm



# PAKT FÜR ÖGD

- ab 2021 stellte der Bund mit dem Pakt für den ÖGD **4 Milliarden Euro für Personal, Digitalisierung und moderne Strukturen** zur Verfügung
- Förderzeitraum 2020 – 2026
- Schaffung von mehr als 5.000 Stellen (über alle Berufsgruppen)

## HERAUSFORDERUNGEN >

Ausschüttung Bund an Land  
Rahmenvereinbarungen Land / Kommune – Zeitschiene Haushaltsplanung  
Anschlussfinanzierung ?  
Personalgewinnung / Aktueller Arbeitsmarkt  
Procedere > Projekte / Ausschreibung & Vergabe



## *Aber ...*

---

- **Gesundheitsamt ist nicht gleich Gesundheitsamt!**

- Größe, Ausstattung und Unterstellung im Kommunalen Bereich unterschiedlich
- Erfüllungsgrad der pflichtigen Aufgaben ?
- Unterschied zw. Flächenkommune / Stadtstadt / kreisfreie Stadt
- Zuständigkeiten in Land & Kommunen unterschiedlich geregelt
- Ärztliche Leitung - nicht mehr die Regel ?!

*Was brauchen wir ...*

---





# *Ärztenschaft & Wissenschaft*

---

Dr. Kristina Böhm

12.06.2024

20

## Ärger unter Ärzten: Potsdamer Impfwoche bringt Hausärzte auf die Palme



Hausärzte kritisieren Amtsärztin: Die Potsdamer Impfwoche verwundert die niedergelassenen Mediziner. Traut man ihnen die Versorgung der Patienten nicht zu? Die Potsdamer Amtsärztin reagiert auf die Kritik.

Dr. Kristina Böhm

<https://www.maz-online.de/lokales/potsdam/aerger-unter-aerzten-potsdamer-impfwoche-bringt-hausaerzte-auf-die-palme-LWLNGZHNHFFVLR2UASLTMNSAM.html>

<https://www.kvbb.de/praxis/aktuelles/news-detail/meldung-impfungen-gehoren-in-die-arztpraxis>



WIR GESTALTEN DIE VERSORGUNG

Praxis ▾ Praxiseinstieg ▾ Patienten ▾ Wir ▾

🏠 > Praxis > Aktuelles > Impfungen gehören in die Arztpraxis

Pressemitteilung

## Impfungen gehören in die Arztpraxis

Rund 250 Ärztinnen und Ärzte impfen in Potsdam

06.06.2023 | Aktualisiert am: 06.06.2023, 09:09 Uhr

12.06.2024

## IFSG § 20

(4) Zur Durchführung von Schutzimpfungen ist jeder Arzt berechtigt.

Fachärzte dürfen Schutzimpfungen unabhängig von den Grenzen der Ausübung ihrer fach-ärztlichen Tätigkeit durchführen.

Die Berechtigung zur Durchführung von Schutzimpfungen nach anderen bundesrechtlichen Vorschriften bleibt unberührt.

(5) Die obersten Landesgesundheitsbehörden können bestimmen, dass die Gesundheitsämter unentgeltlich Schutzimpfungen oder andere Maßnahmen der spezifischen Prophylaxe gegen bestimmte übertragbare Krankheiten durchführen.

Die zuständigen Behörden können mit den Maßnahmen nach Satz 1 Dritte beauftragen. Soweit die von der Maßnahme betroffene Person gegen einen anderen Kostenträger einen Anspruch auf entsprechende Leistungen hat oder einen Anspruch auf Erstattung der Aufwendungen für entsprechende Leistungen hätte, ist dieser zur Tragung der Sachkosten verpflichtet. Wenn Dritte nach Satz 2 beauftragt wurden, ist der andere Kostenträger auch zur Tragung dieser Kosten verpflichtet, soweit diese angemessen sind.

# BLICKPUNKT ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT



AUSGABE 2/2024 | 40. JAHRGANG | ISSN 0177-7165 | DOI 10.61163/BLICKPUNKT-24-2

HERAUSGEBERIN: AKADEMIE FÜR ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN



**VOLLE POWER FÜR PRÄVENTION:  
IMPFFEN IM GESUNDHEITSAMT**

Dr. Kristina Böhm

[https://www.akademie-oegw.de/fileadmin/Services/Mediathek/Blickpunkt/2024/Blickpunkt\\_02\\_24.pdf](https://www.akademie-oegw.de/fileadmin/Services/Mediathek/Blickpunkt/2024/Blickpunkt_02_24.pdf)

BLICKPUNKT | AUSGABE 2/2024 | 40. JAHRGANG

SCHWERPUNKT | 5



## HOHER BEDARF IN DER HAFENSTADT

Durch die Häfen gelten in Rostock die Internationalen Gesundheitsvorschriften. Wir sind als Gesundheitsamt verpflichtet, Gelbfieberimpfungen für die Besatzungen der Schiffe anzubieten. Bei Bedarf gehen wir dafür an Bord oder die Betroffenen kommen zu uns in die Impfstelle.

Darüber hinaus haben wir eine wöchentliche Impfsprechstunde. Wir könnten aber jeden Tag aufnehmen, so hoch ist die Nachfrage. Da wir Universitätsstadt sind, kommen viele junge Menschen. Diesen fehlt manchmal die Grundimmunisierung, sei es, weil ihre Eltern versäumt haben, dafür zu sorgen, oder sie aus dem Ausland kommen und keinen Nachweis erbringen können. Viele finden zudem keinen Hausarzt, denn ein Problem in Mecklenburg-Vorpommern wie auch in den anderen neuen Bundesländern ist, dass viele Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Nachwendzeit niedergelassen haben, derzeit „geschlossen“ in den Ruhestand gehen.

Bei uns führt das Land die Verhandlungen mit den Krankenkassen, sodass die Finanzierung der von der STIKO empfohlenen Impfungen gewährleistet ist und uns diese Impfstoffe vom Land zur Verfügung gestellt werden. Zurzeit wächst unter anderem der Anteil der FSME-Impfungen vor allem für Personen, die nach Süddeutschland reisen. Inzwischen sind auch bereits Sachsen und Thüringen von FSME betroffen, und es ist wohl nur eine Frage der Zeit, wann das Thema klimabedingt bei uns im Norden ankommt.

Aktuell können wir unsere Impf- und Reisesprechstunde mit insgesamt drei Ärztinnen absichern. Nachdem wir ein Jahr ohne Leitung waren, haben wir seit Februar einen neuen Amtsleiter. Er hat sehr großes Interesse am Impfen und wird uns bei dieser Aufgabe unterstützen. Das können wir gut gebrauchen.

**Dr. Kerstin Heuber**  
Abteilungsleiterin Hygiene und Infektionsschutz im Gesundheitsamt Rostock



## ANLAUFSTELLE IN PUNCTO REISEMEDIZIN

Wir adressieren das Thema Impfen im Gesundheitsamt Rheinisch-Bergischer Kreis über unsere Reisesprechstunde. Diese erfreut sich steigender Nachfrage – und zwar übers ganze Jahr. Familien kommen ebenso wie Paare und Alleinreisende. Die meisten von ihnen nehmen auch private Kosten für ihre Impfungen in Kauf – sie wollen unterwegs einfach bestmöglich gegen gefährliche Infektionskrankheiten geschützt sein. Dies ist vermutlich eine Erfahrung, die aus der Coronapandemie resultiert, aber auch aus Berichten über das zunehmende Vordringen von für unsere Breiten noch ungewöhnlichen Infektionskrankheiten in südlichen Urlaubsregionen Europas.

Wir haben alle Infrage kommenden Impfstoffe vorrätig und sind auch als Gelbfieberimpfstelle anerkannt, sodass wir die Leute auch gleich „bedienen“ können. Allerdings erleben wir immer wieder Liefereingänge, die auch Reiseimpfungen betreffen, zuletzt etwa gegen Tollwut, Japanische Enzephalitis und Typhus. Das sollte in einer globalisierten Welt, in der

Menschen so viel reisen, eigentlich nicht mehr sein. Impfgegner erleben wir praktisch nie, da die Leute ja sozusagen freiwillig zu uns kommen. In der Reisesprechstunde checken wir aber immer den kompletten Impfpass und weisen darauf hin, wenn Standardimpfungen aufgetischt werden müssen. Das schafft Vertrauen, die Menschen kommen dann später zur Beratung wieder, wenn die zum Beispiel von einem neuen Impfstoff gehört haben.

Eine Gruppe, die wir hinsichtlich der Standardimpfungen künftig noch stärker erreichen möchten, sind junge Erwachsene. Wir haben daher vor, beispielsweise auch in Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben zu gehen und zum Thema Impfen zu informieren sowie über Gesundheitslotsen einzelne Quartiere besser zu erreichen.

**Dr. Sabine Kueh**  
Bereichsleiterin  
Rheinisch-Bergischer Kreis

**Dr. Ingo Brach**  
Amtsarzt und Reisemediziner



## IMPFCHECK FÜR JUNGE GEFLÜCHTETE

Zu den Schwerpunkten zählt bei uns im Gesundheitsamt Landkreis Trier-Saarburg die Impfung unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter, die über das Clearing Jugendamt der Stadt Trier kommen. 2023 waren dies insgesamt 350 zumeist männliche Jugendliche, vor allem aus Syrien, Afghanistan und der Türkei. Weil die meisten keine Impfdokumentation bei sich haben, bieten wir jeweils mithilfe eines Dolmetschers eine Grundimmunisierung an. Das funktioniert im Allgemeinen gut und ich sehe diesen Teil unserer Arbeit zum Beispiel auch vor dem Hintergrund der jüngsten Masernausbrüche in Deutschland und anderen Ländern Europas als sehr wichtig an.

Darüber hinaus hat die Impfsprechstunde bei uns eine jahrzehntelange Tradition. Wir bieten allen Klienten, die aus unterschiedlichen Gründen zu uns ins Gesundheitsamt kommen, eine Impfberatung an. Außerdem möchten wir gern wieder regelmäßig in den Schulen gehen und vor allem HPV-Impfungen anbieten. Eine entsprechende Landesvereinbarung wird gerade ausgehandelt, damit wir diese Impfungen mit den Kassen abrechnen können.

Der ÖGD muss meiner Ansicht nach künftig beim Thema Impfen noch mehr Aufklärungsarbeit leisten und damit auch die Kolleginnen und Kollegen im ländlichen Sektor unterstützen, die dafür oft nicht mehr die zeitlichen Kapazitäten haben. Wir erleben überdies gerade einen Generationenwechsel in Rheinland-Pfalz kommen junge, motivierte Menschen in den ÖGD. Viele von ihnen teilen die Überzeugung, dass Impfen zu unseren zentralen Aufgaben gehört und wir den entsprechenden Aufwand bei der Umsetzung betreiben müssen und wollen.

**Sabina Becher**  
Leiterin des Gesundheitsamts Landkreis Trier-Saarburg



## TEIL DER KRISENVORSORGE

Wir haben im Gesundheitsamt Kreis Stormarn im vergangenen Herbst wieder eine Impfsprechstunde eingeführt, die 2005 im Zuge von Personalabbau weggefallen war. Innerhalb von rund sechs Wochen konnten wir alles realisieren: Personal und Räume finden, eine Pressemitteilung veröffentlichen, ein Poster aufhängen und los ging's. Inzwischen haben wir ein Online-Terminsystem aufgebaut, bei dem praktisch keine Wartezellen entstehen. Das Angebot wird sehr gut angenommen: Grippe, COVID-19, Standard- und Auffrischungsimpfungen – bisher war fast alles dabei, was die STIKO empfiehlt. Und wir haben die Möglichkeit, Menschen gezielt zu informieren, zum Beispiel dem Rentner zu erklären, dass er mit seiner Impfung gegen Keuchhusten auch den neugeborenen Enkel vor einer Infektion schützen kann.

Die Impfsprechstunde hat zwei Funktionen: Zum einen füllen wir Impflücken, die zum Beispiel durch das Fehlen von Kinderarztpraxen

entstehen. Die andere ist, eine Notfallstruktur vorzubehalten für den Fall, dass das nächste gefährliche Virus um die Ecke kommt. Deswegen ist die Impfsprechstunde Teil der Krisenvorsorge, denn damit verfügen wir über eine Infrastruktur, die wir schnell skalieren können.

Zudem kann dieses Angebot zu einer positiven Wahrnehmung des Gesundheitsamts beitragen, da wir auch aufsuchende Angebote etablieren wollen. Und weil wir Dienstleistungen anbieten, die im Gesundheitssystem immer seltener werden, bei uns aber schnell und kostenlos funktionieren. Was wir zusätzlich zeitnah verwirklichen möchten, ist eine offene Impfberatung per Video.

**Hena Cähnitz**  
Leiterin des Gesundheitsamtes  
Kreis Stormarn

**PD Dr. Christian Herzmann**  
Leiter des Infektionsschutzes  
bei der Kreisverwaltung Stormarn

- **Gegenseitige Wahrnehmung, Kenntnis und Anerkennung des Aufgabenspektrums**
- **Miteinander reden, zusammen arbeiten und sich ergänzen - über die Sektorengrenzen hinweg!**
- **Im ÖGD aber auch ...**
  - *Aus- und Fortbildung (Praktika, PJ, Studentenunterricht, FA-Ausbildung)*
  - *Wissenschaft & Forschung*
    - \* *Lehrstühle für Öffentliche Gesundheit*
    - \* *Beteiligung an Forschungsprojekten*
  - *berufspolitisches Engagement in Verbänden, Kammern & Gremien*
  - *aber auch Klaviatur „Verwaltung / Politischer Raum“ annehmen & bedienen lernen*





# *Politik & Bevölkerung*

---

Dr. Kristina Böhm

12.06.2024

25

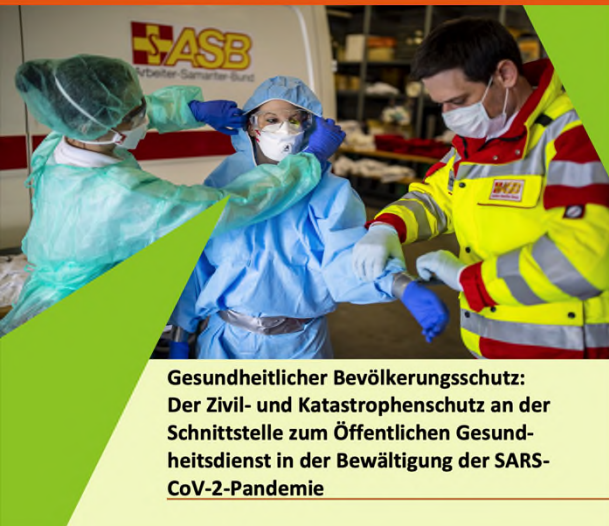
Große Einigkeit bei der Maskenpflicht!  
Detailregelungen sind Ländersache



KS<sub>20</sub> 12.06.2024

Dr. Kristina Böhm

## Neue Aufgabe....



Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz:  
Der Zivil- und Katastrophenschutz an der  
Schnittstelle zum Öffentlichen Gesund-  
heitsdienst in der Bewältigung der SARS-  
CoV-2-Pandemie

- **JA, aber ...**

Beteiligung an den Gesetzgebungsverfahren mit  
hinreichendem Vorlauf (Bund / Länder)

Neue Aufgaben = ausreichend qualifiziertes Personal,  
notwendige Infrastruktur & Finanzen mitdenken &  
bereitstellen (Bund / Länder / Kommunen)

ggf. aber auch Einforderung und Kontrolle durch  
übergeordnete Behörden

Kommunikation!

**Gemeinsames Bekenntnis zum Pakt für ÖGD mit den  
entsprechenden Konsequenzen!**

<https://d-nb.info/1253069484/34>

12.06.2024

Foto: BVÖGD



demien und seine klassischen Aufgaben bewältigen, sondern auch zusätzliche Herausforderungen „on top“ meistern. Angesichts dieser Situation waren sich alle Akteur:innen einig: Der ÖGD muss über das Ende des Pakts für den ÖGD 2026 hinaus gestärkt werden.

#### DROHENDER STELLENABBAU

Den Pakt für den ÖGD hatte der Bund in der Coronapandemie beschlossen. Er stellt für die Umsetzung bis Ende 2026 insgesamt rund vier Milliarden Euro zum Ausbau der Ressourcen und zur Stärkung des ÖGD bereit. Die bislang über 5.000 mithilfe der Paktgelder an den Gesundheitsämtern geschaffenen Stellen stopften jedoch nur Lücken, die über Jahre im ÖGD gewachsen seien. Mit Ende des Pakts 2026 drohe ein Stellenabbau, befürchtet Dr. Kristina Böhm, Vorsitzende des Bundesverbandes der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (BVÖGD): „Das können wir uns nicht leisten!“ Der ÖGD brauche eine nachhaltige Verbesserung der Personalsituation. „Dabei stehen Bund, Länder und Kommunen gleichermaßen in der Verantwortung“, so Böhm.

„Gerade im Kontext Klimawandel und Gesundheit spielt der ÖGD eine entscheidende Rolle“, sagte Dr. Emmanuel Wiggener, erster stellvertretender Vorsitzender des BVÖGD. Denn der ÖGD habe Zugang

abgeleitet und initiiert werden könnten, beispielsweise im Rahmen der Erstellung von Hitzeschutzkonzepten.

#### MIT NEUER FACHGESELLSCHAFT

Erstmals veranstaltete die im Mai letzten Jahres gegründete Deutsche Gesellschaft für Öffentliches Gesundheitswesen (DGÖG) gemeinsam mit dem BVÖGD und den Zahnärztinnen und Zahnärzten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (BZÖG) den Kongress. Die DGÖG entstand auf Initiative des BVÖGD mit dem Ziel, künftig mehr Wissenschaft im ÖGD zu verankern. Sie will die Erstellung und Aktualisierung evidenzbasierter Leitlinien vorantreiben und unterstützt die weitere Etablierung des ÖGD in der akademischen Lehre. „Besonders auf der kommunalen Ebene wollen wir uns für eine bessere Vernetzung zwischen ÖGD und Wissenschaft einsetzen, um kleinräumige Analysen zu ermöglichen und diese für Entscheidungsprozesse zur Verfügung zu stellen“, betonte Susanne Pruskil, erste Vorsitzende der DGÖG.

Die AÖGW war mit einem Stand vertreten, hat über Aus-, Fort- und Weiterbildungen informiert und sich Anregungen für neue Themen geholt. Das AÖGW-Team hat den Kongress zudem mit einer Reihe von Vorträgen bereichert, Workshops moderiert und Poster präsentiert.

## ÖGD FORDERT: PERSONAL LANGFRISTIG SICHERN

Autorin: Ina Dosch, Redakteurin, Team Digitales und Kommunikation, AÖGW

**F**ür einen starken Öffentlichen Gesundheitsdienst: Pakt für den ÖGD weiterführen! So lautet der einhellige Appell der Vertreter:innen des 73. Wissenschaftlichen Kongresses für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD), der vom 24. bis 27. April in Hamburg stattfand.

Vertreter:innen des ÖGD widmeten sich in Hamburg rund eine Woche den vielfältigen Themen ihrer jeweiligen Fachbereiche. Sie präsentierten und diskutierten aktuelle Forschungsprojekte und neue Erkenntnisse und gaben einen Ausblick auf künftige Entwicklungen im ÖGD. Diese Entwicklungen sind



*Und manchmal  
auch noch ein bisschen*

*MUT, GELASSENHEIT  
& WEISHEIT*

---

BZÖG KJGD  
Hilfe Familie  
Schwangerschaft  
Johann Peter Frank  
Chronische Krankheit  
Psychische Krankheit  
Körperliche Behinderung  
Gesundheitsamt Landesgesundheitsgesetze Beratung  
**Tag des Gesundheitsamtes**  
**Local Health Authority Day**  
Public Health Gesundheitsberichterstattung Ausbrüche  
Trinkwasserverordnung Sachgebiet Gesundheitswesen  
Unterstützung Untere Gesundheitsbehörde Umwelthygiene  
Infektionsschutzgesetz Gesundheit  
Fachdienst Gesundheit  
Krankenhaushygiene  
Gesundheitsbehörde  
Seuchenhigiene  
BVÖGD

???

BVÖGD

Dr. Kristina Böhm



**Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte  
des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V.**  
Bundesgeschäftsstelle | Joachimsthaler Straße 31-32 |  
10719 Berlin  
Telefon +49 30 8872737-55 | Fax +49 30 8872737-57 |  
E-Mail [info@bvoegd.de](mailto:info@bvoegd.de)



© Barbara Pirker